

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gedehnt und mit Böhmen und Mähren vereintgt, ein mächtiges Reich im Besitze hatte, waren die übrigen Länder des deutschen Reiches seit Kaiser Friedrich II. Tode der Schauplatz der Anarchie und des Faustrechts, der Lummelplatz der Parteikämpfe unter den Reichsfürsten. Zwar waren Graf Wilhelm von Holland und der englische Prinz Richard von Cornwallis nacheinander zu Königen von Deutschland erwählt und hatten die Reichsregierung geführt; sie waren aber zu ohnmächtig, um sich allgemeine Anerkennung und Gehorsam zu verschaffen, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Dieses Wirrwarrs überdrüssig, vereinigte sich endlich die Mehrzahl der Reichsfürsten zur Wahl eines neuen Oberhauptes und diese fiel am 29. September 1273 auf den edlen und tapferen Grafen Rudolf von Habsburg, der in der Schweiz, in Schwaben und im Elsaß Besitzungen hatte, und dessen bekaunter Charakter die ersehnte Wiederherstellung der inneren Ordnung und der Geseze versprach.

Diesem neuem Reichsoberhaupte sollte sich auch der mächtige König und Herzog Ottokar unterwerfen; derselbe aber verschmähte es in seinem Siegesstolze und Gefühle seiner Macht. — König Rudolf, dessen Beruf es war, die Macht und Einheit Deutschlands neu herzustellen, war also genöthigt, Ottokar mit Gewalt der Waffen zur Unterwerfung zu zwingen. Rudolf fiel zu Anfang Oktobers 1276 mit einem aus allen deutschen Gauen gesammelten Heere in Oesterreich ein, besetzte am 10. dieses Monats Linz und Enz, schlug zwischen beiden Orten ein Lager auf, rückte dann rasch vorwärts gegen Wien, schlug dort den widerspenstigen Böhmenkönig, der im Friedensschlusse zu Wien am 21. November, Oesterreich, nebst Steyrmark und Krain dem deutschen Reiche zurückgeben, und dem Könige Rudolf als seinem Lehensherrn huldigen mußte, wogegen er Böhmen und Mähren als Lehen vom Reiche wieder zurück erhielt.

Während seines Aufenthaltes im Lager zwischen Linz und Enz hatte König Rudolf am 10. Oktober zu Linz dem edlen Herrn Gundacker von Starhemberg das Vogteirecht über das Stifft Lambach verliehen, und soll in den nächstfolgenden Tagen darauf zu Ebersberg 120 Edlen des Landes den Ritterschlag ertheilt haben.

König Rudolf hatte dem Sohne des Herzogs Heinrich von Niederbayern, seinem Bundesgenossen gegen König Ottokar, seine Tochter Katharina zur Gemalin gegeben und als Bürgschaft des versprochenen Brautkahzes von 40.000 Mark Silber das Land ob der Enz mit den Städten Linz, Enz und Steyr dem Herzog Heinrich pfandweise eingeräumt, sowie er auch dessen Bruder, den Herzog Ludwig von Oberbayern, als seinem treuesten Anhänger, zum Verweser der Herzogthümer Oesterreich und Steyrmark ernannt hatte. Herzog Heinrich von Niederbayern erscheint nun öfter als Regent in unserem Lande und in der Stadt Linz, wo er am 13. November 1276 dem Kloster Gleink eine Schenkungsurkunde ausstellte. — Am 8. Dezember 1277 erließ er aus Griesbach bei Passau einen Befehl an den Richter und die Mauthner von Linz, wegen der Mauthfreiheit des Pfarrers von St. Agidi bei Passau, wonach derselbe für Wein, Getreide und andere Nahrungsmittel, welche er auf der Donau ab- oder aufwärtsführe, zu Linz keinen Zoll entrichten dürfte; am 1. Februar 1278 ertheilte er den Aböstern Rattenhaslach und Metten die Befreiung von der Mauth zu Linz für Salzfuhrer; — am 29. November d. J. bestätigte der Herzog zu Linz die Gerichts- und Mauthfreiheit des Klosters Wihering und erließ die betreffenden Befehle an alle seine Mauthner und Richter an der Donau; — ein anderer Befehl an die Mauthner zu Linz, vom 11. Dezember desselben Jahres lautete: „daß man die Leute des Klosters Wihering in mauthfreier Durchführung eines Talentes Salz nicht über die Nothdurft hindern solle.“

Zwischen den Jahren 1275 und 1278 hatte Kaiser Rudolf den Bürgern von Wien die Erlaubniß ertheilt; sich durch Wegnahme von Waaren und Gütern der Kaufleute von Linz, Wels und Steyr für den Verlust schadlos zu machen, den ihnen die Bürger dieser genannten Städte zugesügt hatten, mit der Beschränkung jedoch, daß sie dieses nicht auf offenen Straßen und schiffbaren Flüssen und auch nur in dem Maße thun dürfen, als der ihnen zugesügte Schaden betrüge. Ein sonderbares Beispiel damaliger Rechtspflege, welches nur durch Kenntniß der damaligen Rechts- und Handelsverhältnisse sich erklären läßt.

König Ottokars Ingrimm über die erlittene Demüthigung, sein Stolz und Ehrgeiz hatten ihn zur abermaligen Widersetzlichkeit und zur Wiedereroberung seiner verlorenen österreichischen Länder aufgestachelt, und es kam abermals zum Kampfe zwischen ihm und dem Kaiser. Abermals waren die kaiserlichen Heerschaaren durch unser Land gegen Mähren gezogen und am 26. August 1278 hatte auf dem Marchfelde an Ungarns und Mährens Grenze der Entscheidungskampf statt, in welchem Ottokar als Held gekämpft, durch Verrath der Seinigen aber Sieg und Leben verloren hatte.